

HANDWERK, TECHNIK UND MEDIZIN IM DIENST HILFSBEDÜRFTIGER MENSCHEN

TECHNISCHES INTERESSE, HAND-WERKLICHES GESCHICK UND GROSSES EINFÜHLUNGSVERMÖGEN

Der Beruf des Orthopädie-Technikers meistert die Schnittstelle zwischen moderner Technik und dem Menschen, indem er Technik, Handwerk und Medizin – inklusive digitaler Verfahrenstechniken – verbindet. Im interdisziplinären Team gemeinsam mit Ärzten und Therapeuten versorgen Orthopädie-Techniker die Patienten mit orthopädietechnischen Hilfsmitteln. Hierzu zählen künstliche Gliedmaßen (Prothesen), stützende und stabilisierende Schienen und Bandagen, die auf dem Körper getragen werden (Orthesen), sowie Gehhilfen und Rollstühle (Rehabilitationstechnik). Am Ende ihrer Ausbildung können Gesellen modernste Hilfsmittel selbst herstellen, industriell vorgefertigte Passteile an Patienten anpassen sowie Patienten und das interdisziplinäre Team beraten.

Bewerber für eine Ausbildung zum Orthopädie-Techniker sollten daher Spaß am gewissenhaften Arbeiten, an Naturwissenschaften und handwerklichen Tätigkeiten mit klassischen und modernen Materialien haben sowie ein räumliches Vorstellungsvermögen besitzen.

Darüber hinaus sollten sie ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen aufweisen, ohne Berührungsängste vor Narben und Wunden an Körper und Seele der Patienten.

Ausbildungsbetriebe empfehlen einen mittleren oder höheren Schulabschluss.

DREIJÄHRIGE DUALE GESELLEN-AUSBILDUNG

Die dreijährige Ausbildung zum Orthopädie-Techniker zählt zu den „Dualen Ausbildungen“. Der praktische Teil der Ausbildung wird in einem Ausbildungsbetrieb ermittelt. Der theoretische Teil erfolgt in der Berufsschule der Hansestadt Hamburg.

VON BANDAGEN ÜBER PROTHESEN BIS REHABILITATIONSTECHNIK

Der Ausbildungsrahmenplan für den betrieblichen Teil der Ausbildung sieht das Erlangen von berufsprofilgebenden und integrativen Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten vor, die ein Orthopädie-Techniker im Laufe der Ausbildung erlangen muss, zum Beispiel:

- Anwenden von Techniken im Herstellungsprozess orthopädiotechnischer Hilfsmittel
- Durchführen von orthopädiotechnischen Maßnahmen im direkten Patientenkontakt
- Konstruieren, Aufbauen und Anpassen von orthopädiotechnischen Hilfsmitteln
- Erlernen des digitalen und manuellen Modellierens und Nachbilden von Körperteilen zur Herstellung orthopädiotechnischer Hilfsmittel
- Instandhalten von Prothesen, Orthesen und rehalitationstechnischen Geräten
- Maß-, Fertigungs- und Versorgungstechniken im Bereich Bandagen, Kompressionstrumpfvorsorgung, Stoma (künstlicher Darmausgang oder Harnableitung), Inkontinenz (Blasen- oder Darmschwäche) und Dekubitus (Druckgeschwür)

ZWEI PRÜFUNGEN – EIN ABSCHLUSS

Die Ausbildung gilt als abgeschlossen, wenn die zweiteilige Gesellenprüfung bestanden wurde. Der erste Teil der Prüfung wird am Ende des zweiten Lehrjahres abgelegt und umfasst die Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten, die in den ersten drei Halbjahren der Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule erlernt wurden.

Im zweiten Teil der Gesellenprüfung – am Ende des dritten und letzten Lehrjahres – muss dem Auszubildenden der Nachweis gelingen, dass er in der Lage ist, ein individuelles Hilfsmittel unter Berücksichtigung von Anatomie, Pathologie und Biomechanik anzufertigen und anzupassen sowie Patienten, Ärzte und medizinische, pflegerische und therapeutische Fachkräfte in Bezug auf Hilfsmittel zu beraten.

ZAHLREICHE PERSPEKTIVEN

Der nationale und internationale Arbeitsmarkt bietet Orthopädie-Technikern zahlreiche Möglichkeiten. Gesellen werden weltweit in Orthopädie-Werkstätten gesucht und gelten als wichtige Berufsgruppe

für die internationale Entwicklungszusammenarbeit bei der Versorgung von Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Gleichzeitig sind Orthopädie-Techniker als Mitarbeiter im Vertrieb von Hilfsmittelherstellern gefragt. Wer im Anschluss an seine Lehre eine Meisterausbildung absolviert, kann eine leitende Funktionen in einem Betrieb übernehmen.